



Im Nebelwald wurden vielerorts Baumwipfelpfade eingerichtet. Zwischen 200 und 400 Meter kann man von Baumkrone zu Baumkrone an Stahlseilen zurücklegen. FOTO: THINKSTOCK/SIMON DANNHAUER

COSTA RICA

## Ein Garten im Naturparadies

Während die Bauern Costa Ricas früher etwa ein Drittel der Wälder als Weidefläche für ihre Kühe nutzten, um McDonalds und Co. mit Fleisch zu beliefern, erkennen sie in den Wäldern heute einen touristisch wertvollen Schatz.

VON MICHAEL JUHRAN

Otto Mendez sieht mit seinen streng zu einem Zopf geordneten Haaren nicht nur aus wie ein Künstler. Mit grenzenloser Fantasie und fundierten botanischen Kenntnissen ausgestattet, vermag er innerhalb weniger Wochen trostlose Sandbrachen in blühende Landschaften zu verzaubern.

Rund um sein Haus im costa-ricanischen La Tigra wohnt man sich in einem botanischen Garten. Überall sprühen Blüten, Sträucher und Bäume aus aller Herren Länder in den buntesten Varianten. Palmen aus Malaysia, Japan und Madagaskar gedeihen neben Pandanusbäumen aus Australien oder Mandelbäumen aus Mittelamerika: Mutter Natur platzt auf Ottos Grundstück aus allen Nähten.

Aus einer kleinen Quelle ließ der Landschaftsgärtner eine terrassenförmig angelegte Teichlandschaft entstehen, eingesäumt von sechzig Bromelienarten, Farnen, Helikonien, Amelien, Hortensien und Calatheen – ein ausuferndes Grün, in dem sich die schönsten Pflanzen der Regenwälder unserer Erde ein Stelldichein

zu geben scheinen. „Tropische Gärten sind unglaublich faszinierend“, schwärmt Mendez. „Farben und Formen sind in ständiger Veränderung begriffen, nichts ist statisch – ein lebendiger Organismus, der sich nach der Startphase ohne jedes Zutun des Menschen weiterentwickelt.“ Gern führt Mendez deutsche Touristen durch sein Pflanzenparadies, das sich beim näheren Hinsehen auch als idealer Biotop für Frösche, Basilisken, Vögel, Schmetterlinge und Insekten aller Art entpuppt. Unter einer Helikonie bettet sich gerade ein Vogel zur Nacht, auf dem benachbarten Busch kuscheln zwei rotäugige Laubfrösche miteinander, ein aus der Familie der Leguane stammender Basiliskus lässt sich auf einem großen Farnblatt vom Wind schaukeln, Kolibris sammeln emsig den letzten Nektar zum Abendessen ein und aus dem Inneren einer Bromelie schaut neugierig ein winziger Pfeilgiftfrosch nach dem Rechten. Eine Wildtiersafari in Afrika könnte kaum aufregender sein als dieser Abendspaziergang durch diesen Garten.

Mendez ist schon wieder in einem neuen Projekt invol-



Unter einer Helikonie im Pflanzenparadies lässt sich ein rotäugiger Laubfrosch blicken.

viert. Vor acht Jahren hatten seine Freunde Paul und Gelbert gemeinsam mit dem deutschen Reiseveranstalter Travel to Nature auf einer ehemaligen Weidenrinde etwa eine halbe Autostunde von Mendez' Haus entfernt mit einem sechs Hektar großen Aufforstungsprojekt begonnen. Aus einigen der inzwischen herangewachsenen Bäume entstanden in achtmonatiger Bauzeit zehn Ferienhäuser, wobei nur selbstgepflanztes Bauholz Verwendung fand. „Bei unserem aktuellen Tourismusprojekt La Ti-

gra haben wir uns konsequente Nachhaltigkeit auf die Fahne geschrieben“, sagt Mendez. „Aktivtourismus und die Renaturierung ehemaligen Weidenlandes ergänzen sich dabei beispielhaft. Was unsere Väter und Großväter der Natur nahmen, werden wir ihr jetzt zurückgeben.“

Mittlerweile machen die ersten Reisegruppen aus Deutschland in den Ferienhäusern Station und jeder Besucher pflanzt auf einem hinzugekauften zweieinhalb Hektar großen Gelände einen

Baum. „Die von Menschenhand angepflanzten Guabas, Rambutan-, Doraden- und Brotfruchtbäume, Caobillas und Mandelbäume gedeihen in dem Boden, der von Vulkanasche gedüngt und jährlich mit bis zu 6000 Millimetern Regen bewässert wird, prächtig. Sie locken Vögel an, die weitere Samen herantragen und damit die Biodiversität vergrößern. So entsteht ein Bewuchs, der dem ursprünglichen Primärwald unseres Landes sehr

### „Was unsere Väter und Großväter der Natur nahmen, werden wir ihr jetzt zurückgeben“

Otto Mendez  
Landschaftsgärtner

ähnlich ist“, freut sich Mendez, der auch bereits einen ersten Teich angelegt hat.

Für die Uferbepflanzung will er aber im Gegensatz zu seinem heimischen Garten nur regionale Arten verwenden. Bald soll es in dem entstehenden Biotop auf dem Rande eines uralten Vulkankraters genauso von Reptilien, Fröschen, Amphibien, Vögeln, Schmetterlingen und Insekten wimmeln wie bei ihm Zuhause. Tourismus in und mit der Natur ist die Vision, die bislang

erst selten mit einer solchen Konsequenz umgesetzt wurde, wie beim „La Tigra“-Projekt.

Erfahrungen sammelten die am Projekt Beteiligten unter anderem im Ökozentrum von Danaus nahe der Touristenhochburg La Fortuna am Fuße des Vulkans Arenal. Auf einem nur drei Hektar großen Wiesenstück ließen sie einen Sekundärwald mit einem tropischen Ökosystem entstehen, der heute mit seinen Käimanen, Fröschen, Faultieren, blauen

Morphus-Schmetterlingen und zahlreichen Vogelarten Besucher anlockt wie ein Zoo. Einer Insel inmitten von Rinderweiden, Tarot-, Maniok- und Zuckerrohrfeldern gleich bietet Danaus den Tieren einen geschützten Lebensraum, der von ihnen gern angenommen wird.

Die Redaktion wurde von Travel to Nature zu der Reise eingeladen.

RP-GEWINNSPIEL

Grüne Hotels für aktive Gäste



Die Explorer Hotels sind innovative Design-Budgethotels, die sich an sportlich-aktive Gäste richten und höchsten ökologischen Anforderungen gerecht werden. Als erste Passivhotels – ausgezeichnet mit dem Deutschen Tourismuspreis – sind sie im wahrsten Sinne Green Buildings: Minimierung der Energieverluste und Maximierung der Energiegewinne. Nun ist das vierte Explorer Hotel in Berchtesgaden eröffnet worden. Gewinnen Sie sechs Übernachtungen mit Frühstück für zwei Personen. Mehr Informationen: [www.explorer-hotels.com](http://www.explorer-hotels.com)

Frage beantworten und gewinnen:  
**Wo wurde nun das vierte Explorer Hotel eröffnet?**

Antwort nennen unter 0 137 9 88 67 15 (50 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz, ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunk) oder SMS mit dem Kennwort „rpreise“, Leerzeichen, Ihrem Namen, Adresse und Lösung an 1111 (ohne Vorwahl, 50 Cent/SMS)! Teilnahmeschluss: 30.03.15, 24 Uhr. Teilnahme ab 18 Jahren. Der Gewinner wird in unserer Zeitung veröffentlicht.

**Gewinner der Vorwoche**  
Die Reise nach Düsseldorf gewinnt Frank Dolzak aus Duisburg.

ONLINE-SERVICE

**Arizona** Der gefährlichste Radweg der Welt

**100 Jahre Miami Beach** Vom Mangrovenwald zum Touristen-Mekka

**Magisches Madagaskar** Auf der Insel der Lemuren

[www.rp-online.de](http://www.rp-online.de)  
[www.ngz-online.de](http://www.ngz-online.de)

REISE & WELT

• Extra Rad- und Wanderreisen Seite 2 und 3

• Island Vulkantourismus Seite 2

• Deutschland/Österreich Zu Fuß auf die Zugspitze Seite 4



Otto Mendez in seinem selbst angelegten botanischen Garten.

FOTOS (2): MICHAEL JUHRAN

PROVINZ GUANACASTE

Einen Baum pflanzen

**Reiseziel** Costa Rica ist mit etwa 50 000 Quadratkilometern nicht mal so groß wie Bayern. Von den 4,6 Millionen Einwohnern leben 350 000 in der Hauptstadt San José. Guanacaste ist die nordwestlichste der sieben Provinzen Costa Ricas mit einer Landfläche von lediglich 10 000 Quadratkilometern. Mehr Informationen unter [www.visitcostarica.com](http://www.visitcostarica.com).

**Anreise** z.B. mit Condor ab Frankfurt nach San José im Winter ab 440 Euro (One Way), im Sommer ab etwa 380 Euro.

**Einreise** Deutsche können nach Costa Rica zu touristischen Zwecken bis zu 90 Tage

mit einem noch mindestens sechs Monate gültigen Reisepass visafrei einreisen. Bei der Ausreise wird eine Gebühr von 29 US-Dollar erhoben.

**Rundreise** Travel to Nature bietet eine 16-tägige Rundreise „Costa Rica Pur“ an, die durch Nationalparks und zu den Vulkanen Arenal und Rincón de la Vieja inklusive Thermalquellen führt. In „La Tigra“ pflanzen die Teilnehmer einen Baum.

**Beste Reisezeit** In der Trockenzeit (Dezember bis April) gibt es am Pazifik gewöhnlich nur geringe Niederschläge. An der Karibikküste ist es umgekehrt.

Die Höhepunkte der Schweiz.

Erleben Sie die Vielfalt der Schweiz auf der Grand Tour of Switzerland. Gipfel, Geheimtipps und unvergessliche Naturerlebnisse. [MySwitzerland.com/grandtour](http://MySwitzerland.com/grandtour)

\* Lokale Gebühren können anfallen. Schweiz Tourismus, Tödistr. 7, 8002 Zürich.